

Georg Bötticher (1849-1918)

Zechers Rat

Mein lieber Sohn, bezech dich nie allein,

Laß einsam dich auf keine Bowle ein!

Die Götterlust, die mächtig dich erfaßt,

Wenn du den Zaubertrank erst in dir hast –

5 Wie willst du, sag mir, würdig sie verwerten,

Fehlt's dir an gleichgestimmten Zechgefährten?

Mit Engelsflügeln fühlst du dich beglückt.

Sag es der Welt: – Sie hält dich für verrückt!

10 Die schnöde Welt – daß sie der Henker hole! –

Trank ja nicht mit von deiner Götterbowle –

Sie sitzt und kaut und schlingt, indes du fliegst

Und jubelnd dich in Himmelslüften wiegst!

15 Du fliegst – zu Füßen dir das Weltenall!

Der Erde Glanz und Schimmer – Rauch und Schall!

Freundschaft und Liebe, alles Große, Schöne

Umklingt dich, aufgelöst in Sphärentöne –

O Götterlust! und doch – o Herzeleid:

20 Einsam, allein – bei all der Seligkeit!

Drum, lieber Sohn, bezech dich nie allein:

Lad' einen dir, lad zwei und drei dir ein.

Die Götterlust, die mächtig dich erfaßt,

25 Wenn du den Zaubertrank erst in dir hast –

Du kannst sie, glaub mir, würdig nie verwerten

Fehlt's dir an gleichgestimmten Zechgefährten!

(178 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/boettich/gedichte/chap044.html>